

Vorwort

Die Rekonstruktion stadtsoziologischer Perspektiven auf die Stadt zeigt, dass die Stadt selten als Wissensobjekt gefasst wurde. Stattdessen sind in der sozialwissenschaftlichen Forschung vorwiegend Prozesse in Städten untersucht worden. Die Stadt selbst wurde jedoch selten zum Objekt der Forschung. Entsprechend ist das Alltagswissen über die Stadt kaum erforscht und längst nicht ausdiskutiert.

An dieser Stelle setzt die vorliegende Arbeit an. Sie zielt darauf ab, sowohl die Konstruktionsprinzipien und Sinnzuschreibungen, mit denen städtische Wirklichkeit hergestellt wird, zu erfassen, als auch zu klären, wie diese Stadt zu dieser und jene zu jener wird. Theoretisch wird hierfür zunächst mit Bezug auf die Arbeiten von Schütz und Berger/Luckmann in die Wissenssoziologie eingeführt und Stadt als Institution hergeleitet. Es wird herausgearbeitet, dass Stadt nur auf Grundlage des Wissens, das die Bürger/Besucher über die Stadt haben, verstanden werden kann. Für die Analyse dieses Alltagswissens wird in die Repertory Grid-Technik aus dem Bereich der klinischen Psychologie als eine der wissenssoziologischen Theoriebildung entsprechende Methode eingeführt und die beiden disziplinären Wirklichkeitsverständnisse beider Ansätze miteinander verglichen. Hierauf aufbauend wird hergeleitet, wie Städte einem konstruktivistischen Ansatz folgend zu analysieren sind. Aufbauend auf 353 Interviews werden in der Arbeit die grundlegenden Konstruktionsprinzipien verschiedener Untersuchungsstädte herausgearbeitet. Mit den Analysen kann ein breites, mehrdimensionales Feld an möglichen Sinnzuschreibungen nachgezeichnet werden. Die Konstruktionsprinzipien reichen von sozialen Themen wie Segregation und Exklusion, über Fragen der Schul- oder Finanzpolitik bis zu Infrastruktur- oder Kulturfragen. Betrachtet man nur die am häufigsten relevant gemachten Kategorien, so zeigt sich, dass vor allem emotionale und kulturelle Kategorien in der gesellschaftlichen Konstruktion der Stadt in Anschlag gebracht werden. In erster Linie jedoch, so ein durchaus überraschendes Ergebnis der Arbeit, bestimmen die Kultur und das Stadtbild die Wirklichkeitskonstruktion der Stadt.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen kann am Beispiel deutscher Großstädte gezeigt werden, wie spezifische Sinnzuschreibungen das relationale Feld städtischer Wirklichkeiten ausdifferenzieren. Es wird dargestellt, dass Stadt nicht ausschließlich über die Eigenschaften Größe, Dichte und Heterogenität (Wirth) zu einem gefühlten Gegenstand des Alltags wird, sondern vor allem in ihren qualitativen Effekten.

Im Ergebnis leitet sich aus den Analysen ein sozialer Sinnraum städtischer Wirklichkeiten ab, der über die Bezogenheit der verschiedenen Konstruktprinzipien untereinander Aufschluss gibt. Aufgrund der hohen Anschlussfähigkeit an die mit der Stadtforschung/-entwicklung betrauten Disziplinen liefert die Arbeit damit grundsätzliche Erkenntnisse für die stadtsoziologische Empirie und Theoriebildung sowie die Stadtplanung und -entwicklung.

Viele Menschen haben zu diesem Buch beigetragen, direkt und indirekt. Allen voran die Soziologin Martina Löw, die mich zu dem Projekt ermutigt und im Projektverlauf hervorragend begleitet hat. Ohne sie wäre das Buch in der vorliegenden, disziplinübergreifenden Form und Ausrichtung nie entstanden. Ihr gilt mein besonderer und herzlicher Dank! Peter Kruse (†) sowie Andreas Greve danke ich für ihre Begeisterungsfähigkeit und dafür, dass sie sich über disziplinäre Grenzen hinweg auf das der Arbeit zugrundeliegende Projekt eingelassen haben. Ohne sie würde es das vorliegende Buch nicht geben. Ihnen sowie dem gesamten Team von nextpractice gilt mein Dank für die tolle Zusammenarbeit und Unterstützung. Für die konstruktive Auseinandersetzung mit der gesamten Arbeit danke ich Andreas Pfnür. Für den andauernden Austausch, kritische Kommentare und zweckdienliche Hinweise zum Manuskript bin ich insbesondere Tina Enders, Marcus Frings, Marina Hofmann, Wolfram Lamping (†), Regine Sauerwein, Meike Weber und Niklas Wenz sehr dankbar. Susanne Göbel danke ich für das famose Lektorat.

Für ihr Verständnis und ihre Geduld danke ich meiner Frau Valeska. Ihr widme ich dieses Buch.

Die gesellschaftliche Konstruktion der Stadt

Eine Theorie zur Soziologie der Städte

Müller, N.D.

2018, XIII, 270 S. 30 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-19590-8